

## DER STANDPUNKT

Roland Rauch



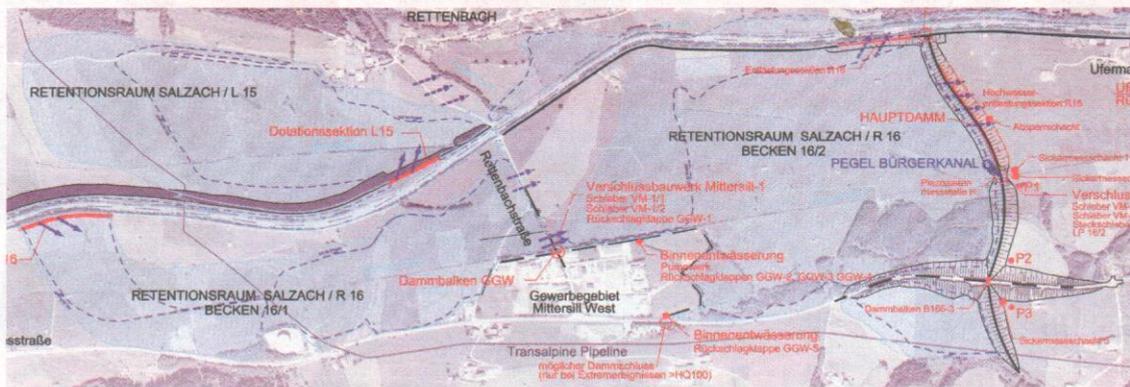
## Einladung zum „Hoagaschn“

„Hoagaschn“ – so lautet heuer das Motto für die neuen Wege im Salzburger Bauernherbst. Man trifft sich an den schönsten Plätzen zum Musizieren, Ratschen und Geschichten erzählen. Und so lautet auch die offizielle Begriffsdeutung der Salzburg Land Tourismus zum heurigen Bauernherbst-Thema. Der Bauernherbst war, ist und bleibt eine Erfolgsgeschichte und jährt sich heuer bereits zum 19. Mal.

Einen ganz besonderen Auftakt zum Bauernherbst gibt es in diesem Jahr in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern. Ein gemeinsamer Radausflug von Mittersill nach Krimml ist der Startpunkt zum diesjährigen Bauernherbst. Gefeierte wird danach in Wald im Pinzgau.

In Mittersill steht im Rahmen des Festreigens am Sonntag, dem 7. September, das originale Strudelfest am Programm. Mehr als 25 verschiedene Strudelvariationen werden die Gaumen der Festbesucher erfreuen.

Den traditionellen Abschluss der Bauernherbstsaison bildet der 32. Hollersbacher Bauernmarkt am Sonntag, dem 5. Oktober. Regionale Handwerksprodukte sowie der große Festumzug – Oldtimer-Traktoren, Pferdefuhrwerke, Pinzgauer Almvieh und vieles mehr bilden dabei die Höhepunkte des zweitägigen Programmes. Authentisch und traditionell, so wird der Bauernherbst in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern gefeiert. Wir freuen uns auf einen netten „Hoagaschn“ im Salzburger Bauernherbst 2014.



Drei Retentionsräume schützen Mittersill vor Überflutung. Neben den Retentionsraum „L15“ (links oben) gibt es auf der rechten Seite zwei Auffangbecken. Die Überflutung beginnt automatisch ab einem bestimmten Pegelstand der Salzach. Zuerst füllt sich der Retentionsraum „R16/1 – ist dieser voll, beginnt das Wasser die Rettenbachstraße zu überströmen und der große Retentionsraum R16/2 hinter dem Hauptdamm wird gefüllt.

BILD: STADTGEMEINDE MITTERSILL

# Die Schutzmaßnahmen haben funktioniert

Das Hochwasser vom 31. Juli beanspruchte die Schutzanlagen bis zum Anschlag. Dennoch wird nun an weiteren Verbesserungen gearbeitet.

**MITTERSILL.** „Es war eine richtige Generalprobe, bei der das komplette System über Maßen beansprucht wurde. Es hat sich als richtig herausgestellt, wir haben das Hochwasser ohne größeren Schaden überstanden“, sagt Bürgermeister Wolfgang Viertler.

13 Millionen Euro waren in Mittersill nach dem verheerenden Hochwasser 2005 in Schutzmaßnahmen investiert worden. Zentrales Element ist der Querdamm über den gesamten Talboden westlich der Stadt. Er hält das Wasser, das oberhalb von Rettenbach über die Ufer der Salzach tritt, zurück. Beim Hochwasser am 31. Juli uferte das Wasser zuerst im Bereich der Überströmstrecke aus. Danach wurde das Rückhaltebecken oberhalb der Rettenbachstraße und danach das Rückhaltebecken beim Hauptdamm gefüllt. „Genau so war es geplant“, betont Martin Zopp vom Referat Schutzwasserwirtschaft beim Land. Die Füllung erfolgt dabei nicht auf „Knopfdruck“, sondern quasi natürlich über die dafür errechnete Dammhöhe in diesem Bereich. „Das hat ziemlich exakt gepasst“, sagt Zopp und ergänzt: „Würde

man zu früh fluten, so bestünde die Gefahr, dass die Rückhaltebecken zu schnell voll sind. Es wurde errechnet, dass eine Hochwasserwelle in Mittersill bis zu 26 Stunden dauern kann. Sie hat dann sieben Stunden gedauert.“



Wolfgang Viertler, Bürgermeister

„Ohne den Schutz wären wir dieses Mal abgesoffen.“

Im Herbst, bei niedrigerem Wasserstand, werde die Sohle der Salzach überprüft, sagt der Experte. Es könne sein, dass sie durch angeschwemmtes Material höher geworden sei. Dann müsse man sie ausbaggern oder andere Maßnahmen ergreifen.

Für Ängste sorgte einige Tage später das starke Anschwellen der Salzach nach einem Regen innerhalb kürzester Zeit: In rund zwei Stunden stieg der Pegel um rund einen Meter auf über vier Meter an. „Die Vorbefeuchtung spielt eine Rolle, die Speicherfähigkeit des Bodens ist erschöpft. Das Regenwasser geht fast 1:1 ins

Gewässer über“, erläutert Zopp. Erkannt wurden in Mittersill einige Schwachstellen, etwa die Dämme im Ortszentrum. So ist über weite Bereiche des Kürsingerdammes und in der Stampferau Wasser ausgetreten. Es gibt Überlegungen, hier eine Dichtwand in die Dämme einzubauen. Als größte Schwachstelle wurde die Salzachbrücke geortet. Das Wasser stand so hoch, dass die Brücke überströmt wurde. Die Mittersiller Feuerwehr musste die Brückengeländer wegschneiden, um Verklausungen zu vermeiden. Das Land plane bereits an einer neuen Brücke, auch eine Hubbrücke werde angedacht, sagt Bgm. Viertler. Er fordert auch auf, tabulos über einen Kraftwerksbau in den Tauerntälern zu diskutieren, betont aber: „Die Entscheidung hat die Region zu treffen und niemand anderer.“

Der Wasserverband Salzach Oberpinzgau hat einen Antrag an Bund und Land über 2,25 Millionen Euro für Sofortmaßnahmen gestellt, berichtet Obmann Balthasar Rainer (Wald). Die gesamte Schadenssumme im Oberpinzgau wird auf mehr als 15 Millionen Euro geschätzt.

simio